



Wissenschaftlicher Abendvortrag

Mittwoch, 2. November 2011, 18.30 Uhr
Magnus-Haus Berlin
Am Kupfergraben 7, 10117 Berlin

Bioarchäometrie – mit neuen Methoden der Vergangenheit auf der Spur

Prof. Dr. Kurt W. Alt

*Institut für Anthropologie, Fachbereich Biologie
Johannes Gutenberg-Universität Mainz*

Diskussionsleitung

Prof. Dr. Svend Hansen

*Deutsches Archäologisches Institut Berlin
Erster Direktor der Eurasien-Abteilung*

Nachsitzung in der Remise mit kleiner Bewirtung; Gefördert durch die WE-Heraeus-Stiftung;
Um Anmeldung wird gebeten unter

http://www.dpg-physik.de/dpg/magnus/formulare/formular_2011-11-02/anmeldung-2011-11-02.html

Kurt W. Alt, geb. 1948 in Elm/Saarland, ist seit 1999 Professor für Anthropologie an der Univ. Mainz. Schwerpunkt seiner wiss. Tätigkeit, in enger Kooperation mit Archäologie, ist die biologische Rekonstruktion früherer Bevölkerungen. Seine Arbeitsgruppe kombiniert konventionelle und moderne analytische Methoden von Biologie und Geologie (Molekulargenetik, Isotopen-Geochemie). Derzeitige Forschungsprojekte in internationalen Kooperationen befassen sich mit der Besiedlungsgeschichte Europas im Neolithikum, der Mobilität in der Eisenzeit und im Frühmittelalter und der Ernährungsrekonstruktion prähistorischer Populationen mittels C- und N-Isotopie. 2008 wurden die wiss. Entdeckungen der Arbeitsgruppe vom Time Magazine unter die Top Ten des Jahres gewählt.

Zum Inhalt des Vortrags: Die Anthropologie, die sich mit der Darstellung der Variabilität des Menschen in Raum und Zeit befasst, konnte mit der sog. Bioarchäometrie ihr Methodenspektrum stark erweitern. Mittels Morphologie und Metrik werden nach wie vor die wichtigsten Basisdaten von Menschen (Phänotyp) ermittelt, wobei aber heute Molekulargenetik und Biogeochemie das Fenster in die Vergangenheit weiter aufgestoßen haben. Molekulargenetik ermöglicht neue Zugangsebenen zur Rekonstruktion individueller und sozialer Identität (Genotyp). mtDNA und Y-Chromosom liefern Hinweise über Matri- und Patrilinien, und damit über die bevölkerungsbiolog. Zusammensetzung früherer Populationen. Anhand von Kern-DNA kann der genetische Fingerprint auf historische ‘Familien’ angewandt werden. Einen weiteren Zugang bieten Isotopenanalysen in der Biogeochemie (Ökotyp), mit zahlreichen Anwendungen (Subsistenz- und Ernährungsbasis, Klimarekonstruktion, Herkunft und Migration). Der Vortrag zeigt an Beispielen das Potential der neuen Methoden auf.